

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 18 (1914-1915)
Heft: 7

Artikel: D'r Früelig (in Berner Mundart)
Autor: Howald, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-662022>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

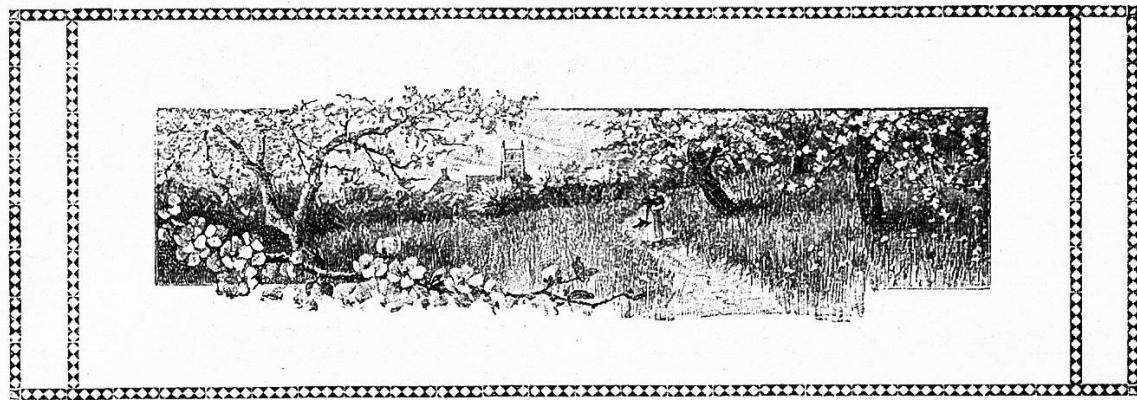
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



D'r Früelig.

(In Berner Mundart.)

D'r Früelig ribt sech d'Ouge-n-us:
„Als isch so schtiu im ganze Hus!
I ha mi gwüß v'rschlafet!“
Ar schreckt sech, schpringt i eim Satzuf:
„D'Lüt hei m'r auwág nit viu druf,
Und i bi chum e brave!“

Ar tuet d'r Lade-n-us und scho
Blast ihm d'r Luft d'r Huet d'rvo
— Poz — über Schtei und Brätter.
„Da hei mirs jetz, so wit i gseh,
Nüt weder Isch und Schnee und Schnee
Und d's schtrübschte Winterwätter!“

Da geit er, git d'm föhn ne Mupf:
„La gseh, häb uf, du fuule Schtrupf,
V'rsuum di kei Minute;
Und schäm di chli, wenn das no chasch.
Jetz geisch m'r, Bursch, so viu de
masch,
Go blase-n-und go chute!“

Ar git is jetz mit voue Häng
Si Herrlichkeit, und 's dunkt me gäng,
'smueß aus no schöner wärde.
Mängs Mönscheching merkt's: Glicher wis
Hei mir im früelig d's Paradies
Und d's Himmurich uf Urde.

U d's Telephon geit är druf gschwing
Und lütet disig: Kling-ling-ling.
„He Sunne, mach di früre!
I früre ja! Hesch kei V'rschtang?
Als isch doch gwüß ne wahri Schang,
Daß i vo dir nüt gschpure!“

Dablast d'r föhn und d'Sonne lacht.
Und richtig schwitzt scho über Nacht
D'r Winter grozi Tropfe.
Ar wehrt sech und är schperrt sech
 zwar,
Doch mueß er notti, das isch klar,
Im Satte d'finke chlopfe.

Da macht d'r früelig ou si Sach
I fäud und Waud, am See, am Bach,
Me brucht nüt mit em z'chäre.
Ar bringt sis Fueder Loub und Blüesch
Und Vögeli, sum schön, sum wüescht,
Elleini fasch nit häre.

J. Howald.